Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 37 (1939)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tauft und die meteorologische Anstalt (die

"Sternwarte") "Wetterhorn". Das Spital sollte Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen aufnehmen; ebenso gynäkologische Patientinnen; später wurde für die Stadt noch eine geburtshilfliche Poliklinik und eine gynäfologische poliklinische Sprechstunde angegliedert. Ferner diente das Spital für den geburtshilflich-gynäkologischen Unterricht der Studenten und enthielt eine Schule für Hebenammenschülerinnen und Wochenbettswärterinnen. Da die Anstalt rasch aufblühte und immer mehr aufgesucht wurde, war es bald nötig, ein eigenes Gebäude für an Wochenbettsieber erkrankte Frauen zu errichten, sowie eine eigene Amtswohnung für den Direktor, der so immer zur Hand war, wenn sich etwas Außerordentliches ereignete. Eine Privatabteilung erlaubte dem Direktor auch, neben seinen Brivatsprechstunden Kranke und Gebärende gahlungsfähiger Kreise aufzunehmen. In der Stadt übte Beter Müller nur als Konsiliarius Pragis aus, b. h. nur, wenn ihn Aerzte zu schweren Fällen zuzogen. Der klinische Unterricht der Studenten und

der Sebammenunterricht genoffen feine besondere Sorgfalt. Das Hauptgewicht wurde, wie es für den praktischen Landarzt nötig ist, auf eine tüchtige Ausbildung in der Geburtshilfe gelegt. Der geburtshilfliche Operationskurs sollte den Arzt später in Stand segen, die nö-tigen Eingriffe sachgemäß auszuführen, wobei das Sauptgewicht auf eine genaue Diagnose und auf Unterlassung nicht strifte nötiger Einsgriffe gelegt wurde. Dazu sollte besonders auch der praktische Monat dienen, während deffen jeder Studierende Belegenheit hatte, mahrend er im Hause wohnte, einige Geburten selber genau zu beobachten und etwa auch kleinere Eingriffe an der Lebenden vorzunehmen.

Die Zahl seiner Assistenten, die ansangs zwei betrug, mußte bald erhöht werden; drei Angestellte und ein vierter, sogenannter Bolontäraffiftent erleichterten dem Direktor feine Aufgabe. Peter Müller hat immer sein Möglichstes getan, seine Assistenten wissenschaftlich und praktisch zu fördern; aus seiner Schule ist eine große Zahl gut ausgebildeter Frauenärzte hervorgegangen; einige seiner Schüler und Assistenten wurden selber klinische Lehrer. Schüler

Den Sebammenunterricht faßte Beter Müller als sehr wichtig auf; die Ausbildungszeit wurde von 9 auf 12 Monate erhöht; später auf zwei Jahre. Dies ist besonders wichtig bei einem Berufe, bei dem die Menge des Gefehenen wohl noch wichtiger ist als der theoretische Unterricht. Die besten Schülerinnen hatten noch die Möglichkeit, ihre Ausbildung als poliklinische Hebanimen zu vervollständigen und in der Geburtshilfe unter oft primitiven Berhältniffen heimisch zu werden.

"Bambino"-Nabelbruchpflaster (gesetzlich geschützt)



Die zuverlässige. billige, konservative Behandlung des **Nabelbruches**

zweite Hilfskraft und schont des Kindes.



Um den in der Praxis stehenden Hebammen Gelegenheit zu geben, die neueren Anschauungen zu erfahren, führte Beter Müller für diese die alle fünf Jahre zu besuchenden Fortbildungskurse ein; ich denke, keine Hebamme hat diese ohne Borteil genossen und sich nicht gefreut, eine Art Ferien dabei zu finden und alte Kameradinnen aus dem Kurse wiederzusehen.

Auch einen dreimonatigen Kurs für Wochenbettswärterinnen führte B. Müller ein; so durften die zu Hause Gebärenden sicher sein, gut ausgebildete Pflegerinnen, die Hebammen aber, tüchtige Filfe zu haben.

Ende 1911 trat Peter Müller freiwillig von seinem Amte zurück; er hatte ein voll gerüttelt Maß von Arbeit hinter sich, und es wäre ihm ein heiterer Lebensabend zu gönnen gewesen; der Krieg und seine Folgen brachten ihn aber um den größten Teil seines Bermögens, und so mußte er seine letten Jahre in recht ein= geschränkten Berhältnissen berleben. Ein sanfter Tod ohne Krankheit ließ ihn, kurz nach

einem Spaziergange, in feinem Lehnstuhl entschlafen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

"Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat feine Laft.

Unsern werten Mitgliedern machen wir die erfreuliche Mitteilung, daß uns von der Firma Trutose A.-G. in Zürich die Summe von Fr. 50.— zuhanden unserer Kasse überreicht worden ist, die wir auch hier wärmstens verdanken.

Ferner teilen wir mit, daß Frau Erb in Oberwinterthur und Frau Bai in Truttikon ihr 40jähriges Berufsjubilaum feiern konntht 40jahriges Bechnstumm jerem winten. Wir entbieten den Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückwünsche und hoffen gerne, daß sich beide noch viele Jahre bester Gesundbeit erfreuen fonnen.

Gesuche um Ausrichtung der Jubilaumsprämie samt Patent sind der Zentralpräsi=

dentin einzureichen.

Nachdem nun die Generalversammlung das Obligatorium zum Eintritt in die Krankenkasse aufgehoben hat, möchten wir die unserer Organisation noch fernstehenden Gebammen freundlich einladen, sich dem Schweizerischen Sebammenverein anzuschließen. Wer schon in einer Krankenkasse ist, hat sich hierüber mittels Mitgliedschaftskarte usw. auszuweisen. Wer hingegen noch keiner Krankenkasse angehört, muß sich in unserer Sebammen-Rrankenkasse versichern, die ja für Krankheit und Unfall Entschädigung bezahlt. Auch alle Mitglieder möchten sich bitte bemühen, den Verein durch möglichst intensive Werbung in seinem Bestand zu erhöhen.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralborftand:

Die Präsidentin:

Die Sefretärin:

J. Glettig. Rychenbergstr. 31 Winterthur Tel. 26.301.

Frau R. Kölla. hottingerftr. 44 Zürich 7.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau B. Heierle, Walzenhausen (Appenzell) Mme. Bischoff, Daillens (Baadt) Frau R. Tröjch, Büşberg (Bern) Mme. Yvonne Jollien, Savièse (Wallis) Mme. Burdet, Clarens (Baadt) Frau Weibel, Uettligen (Bern) Frau Whß, Dulliken (Solothurn) Frau Küng, Mühlehorn (Glarus) Frau H. Schenker, St. Gallen

Frau B. Beyeler, Worb (Bern) Frau Fischer, Herisau (Appenzell) Mlle. Sylv. Tille, Lausanne (Waadt) Mme. L. Coderey, Lutry (Waadt) Frau M. Bieri, Steffisburg (Bern) Frau Meier, Wohlenschwil (Aargau) Mme. M. Béguin, La Chaux-de-Fonds Sig. Orsola Montini, Taverne (Tessin) Mlle. Méry Yersin, Rougemont (Waadt) Frau Emma Mögli, Erlach (Bern) Frau Ruchti, Seedorf (Bern) Mlle. Elise Barrand, Vers-chez-les-Blanc (Waadt)

Frau Beck, Reinach (Aargau) Frau Bürgi-Suter, Viel 1 Mme. Marie Sturnh, Marlh (Freiburg) Frau Weber-Lander, Basel Sig. Maria Calanca, Claro (Teffin) Frl. Anna Senn, Altstätten (St. Gallen) Frau Brenzikoser, Ostermundigen (Bern) Frau Wiederkehr, Gontenschwil (Aargau) Frau Büttler, Mümliswil (Solothurn) Frau Rosselet, Pensier-Barberèche (Freiburg) Frau Stern-Kummli, Landeron (Neuenburg) Frl. Marie Ineichen, Kriens (Luzern) Mile. M. Brocher, Vaudœuvres (Genf) Frau M. Regli, Realp (Uri) Frau R. Kyburz, Oberentfelden (Aargau) Frau Waldvogel, Stetten (Schaffhausen) Frau B. Bodmer, Erlinsbach (Aargau) Frau Hugentobler, Zürich 5 Mme. Cuany-Meystre, Granges-Marnand Frau Anderegg, Luterbach (Solothurn) Frau B. Schmit, Grenchen (Solothurn) Frau Meyer-Mick, Zürich Frl. Lina Benger, Signau (Bern) Frl. Louije Meier, Dhfelben (Zürich) Frau Böhlen, Basel Frau Marie Seeholzer, Schwhz

Angemeldete Wöchnerin: Frau Waser-Blättler, Hergiswil (Unterwalden) Frau Weber-Jten, Menzingen (Zug) Mme. M. R. Burnier-Gay, Bex (Waadt)

Eintritt: 128 Mile. Hélène Nicollerat, Bex (Waadt), 7. Juli 1939.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Bir fegen unfere Mitglieder in Renntnis bom Tode folgender Mitglieder:

Am 9. Juli starb infolge Hirnschlages

Frau Frieda Rüsenacht-Beutler in Olten.

Um 30. Juli wurde bon ihrem langen Leiden

Frau Emilie Rubn

in Rikon-Effretikon, im 74. Altersjahr. Ebenfalls nach langem Rranfenlager ftarb

Frau Zeugin-Zeugin

in Duggingen.

Wir bitten Sie ben lieber Berftorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Krankenkaffelommiffion.



Vereinsnachrichten.

Settion Margau. Wir hatten eine gut besuchte Versammlung in Brugg. Leider war unser Referent verhindert, uns den versprochenen Vortrag zu halten. Dennoch hatten wir einen sehr ausgefüllten Nachmittag, der nur allzurasch vorbeiging. Der Delegierten-Bericht wird erst an der nächsten Versammlung verlesen, da auch die Berfasserin beruflich von der Versammlung ferngehalten wurde. Unsere nächste Bersammlung findet auf vielseitigen Wunsch in Rheinfelden ftatt. Wir hoffen dann einmal die Mitglieder von jener Gegend fennenzulernen. Weiteres darüber in der September=Zeitung. Leider fand in der letten Gin= sendung eine Namensverwechslung seitens der Einsenderin statt. Der Dank war natürlich für Frau Bollenweider bestimmt.

Mit follegialen Grugen! Der Borftand.

Sektion Bern. Die Juliversammlung war erfreulicherweise gut besucht. Der Delegiertenbericht wurde von der Unterzeichneten verlesen, er wurde gutgeheißen und verdankt. Der Bortrag von Herrn Dr. Hürzeler über Geburten-regelung war interessant. Wir danken dem geehrten Referenten für feine Bemühungen und hoffen ihn ein andermal wieder zu hören.

Achtung wichtig! Allen Kolleginnen, die in nächster Zeit den Wiederholungsfurs mitmachen, teilen wir mit, daß sie ihre Ausrustung, Instrumente und Tagebücher in einwandfreiem Zustand halten möchten. Sterile Nabelseide oder Rabelbändchen, sowie auch die vorgeschriebenen 3 % Augentropfen nicht ver=

Ferner wird den werten Mitgliedern mitgeteilt, daß Mittwoch, den 6. September, der Herbstausflug an die Landesausstellung nach Zürich stattfindet. Abfahrt per Bahn 6 Uhr 42. Sammlung Bahnhofhalle beim Billetschalter. Die Reisespesen betragen pro Person Fr. 13.25 mit Eintritt in die Ausstellung. Die Kasse bezahlt den Eintritt in die Ausstellung.

Anmelbung bei Frau Bucher, Präfibentin, Biftoriaplat 2, Bern, Telephon 3.87.79, bis spätestens am 5. September.

Es wird bekanntgegeben, sich für die Stellenvermittlung oder Ferienablösung ebenfalls bei Frau Bucher, Präsidentin, zu melden, wo auch die gewünschte Auskunft erteilt wird.

Mögen recht viele Kolleginnen sich einfinden, um die Ausstellung in Zürich zu besuchen. Recht frohe Fahrt und auf Wiedersehn wünscht der Vorstand. Ida Juder.

Settion Graubunden. Bor allem herzlichen Dank der Sektion Uri und deren Prafidentin, die uns allen so unvergeflich Schönes geboten haben. Wir alle werden diese schönen Stunden in bleibender Erinnerung haben. Dank denen, die die Anregung machten, vor und nach der Versammlung zu singen. Bestimmt ist es für uns Hebammen würdig, die Versammlung in diesem Geiste zu beginnen. Da wir dieses Jahr mit den Wiederholungskursen begannen, so blieb die Versammlung im Mai aus. Für uns Bündner Hebammen ist dieses ein ganz großer Fortschritt, und wir können Herrn Dr. Scharplat unseres Dankes versichern; ebenso Dank allen, die beratend und mit großer Freude erflärten, was an Neuerungen gemacht wurde. Diese Kurse waren für jede ein Ereignis, und mit dankbarem Gruß verließen wir Fontana. Unsere nächste Versammlung findet, wenn nichts extra, in Flanz am 23. September statt. Bestimmtes wird darüber in der September-Nummer erscheinen. Die Versammlungen in Tiefenkastel und Engadin finden sehr wahr= scheinlich am 31. September um 10 Uhr statt, damit diese beiden Versammlungen in einer Reise gehen.

Dringend möchte ich bitten, an den Bersammlungen zahlreich zu erscheinen, da wir den Bericht von der schweizerischen Versamm-

lung geben und die Altersversicherung wieder Schritt vorwärts follte. einen

Auf Wiedersehen und freundliche Gruge. Frau Bandli.

Settion St. Gallen. Unfere lette Berfamm= lung war leider nicht gut besucht. Die 14 Unwesenden aber nahmen mit regem Interesse den Delegiertenbericht entgegen. Diejenigen, die in Flüelen und Altdorf waren, freuten sich nochmals an den dort verlebten schönen Tagen.

Um 24. oder 31. August, je nach Witterung, werden wir uns um 14 Uhr 30 bei der Sonne, Rotmonten, oder etwas fpater, auf Beter und Baul, zu einem gemeinsamen Spaziergang auf jenen Sohen treffen. Bei unsicherem Wetter kann man sich bei Frau Schüpfer, Neugasse, telephonisch erfundigen, ob der Ausflug statt findet oder nicht. Hoffen wir auf einen schönen Nachmittag.
Die Aftuarin: Hedwig Tanner.

Settion Schaffhaufen. Unfere nächfte Berfammlung, verbunden mit einer Schiffahrt nach Arenenberg oder Eugensberg, findet Freista. den 1. September, statt. Besammlung tag, den 1. September, statt. Besammlung punkt 1 Uhr bei der Schiffländte. Absahrt 1.15. Zu dieser Zusammenkunft erwarten wir recht viele Mitglieder, da ein Beitrag aus der Der Borftand. Raffe gewährt wird.

Settion Solothurn. Die Bersammlung vom 31. Juli 1939 in Densingen war fehr befriedigend besucht. Die ordentlichen Beschäfte fanden rasche Erledigung. An Stelle der demission nierenden Kasserin, Frau Stampsli, Luter-bach, besiebte Frl. Leuenberger in Subingen. Der noch rüftigen Jubilarin, Frau Kaufmann in Oberbuchsiten, wurde zu ihrem 40jährigen Berufsjubiläum herzlich gratuliert; nebst einer klingenden Münze von Seiten des Zentrals vorstandes soll auch der Kantonalverband nicht zurückliehen. Der Delegiertenbericht, abgesaßt von Frau Flückiger, Solothurn, wurde ver-lesen und verdankt. Unserem treuen, leider viel zu früh verstorbenen Mitglied, Frau Frieda Rüfenacht-Beutler in Olten, wurde die übliche Ehrung zuteil. Der Bortrag von Herrn Dr. Tschannen in Densingen über ehemalige Geburtshilfe und deren Hilfsmittel fand aufmerkfame Sörerinnen und befte Berdankung. Eine allgemeine Neberraschung bot uns Herr Dr. Häfliger, der Bertreter der uns immer wohlgefinnten Firma Nestle in Beveh.

In zuvorkommender Weise gab er diverse Erläuterungen über vorteilhafte Verwendung

der überall geschätzten Produkte.

Einer freundlichen Einladung der Firma Nestlé, ihrem Unternehmen in Beven gelegentlich einen Besuch zu machen, wurde begeistert zugestimmt. Für die liebenswürdige Beschens tung darf Herr Dr. Häfliger, sowie die Firma Restlé, unseres Dankes versichert sein.

Infolge Todesfall wird laut Ausschreibung zur sofortigen Besetzung für die Stadt Olten eine tüchtige Sebamme gesucht. Auf spezielle Hinweisung des Solothurnischen Sanitäts-departements sollen sich um diese Stelle, wenn immer möglich, Hebammen mit solothurnischem Patent bewerben.

Namens der Versammlung sprach die Unterzeichnete den beiden Herren, Dr. Tschannen sowie Dr. Häfliger, den Dank aus.

Dann wurde zum gemütlichen zweiten Teil übergegangen und einem währschaften z'Vieri alle Aufmerksamkeit gewidmet, bis die Zeit zum Aufbruch mahnte.

Für den Borftand: A. Stadelmann.

Sektion Uri. Gin Freuden= und Chrentag war für uns der 26. und 27. Juni! Der Besuch der Schweizer Sebammen hat uns sehr gefreut. Besonders freut uns ihre bekundete Aufriedenheit während des kurzen Aufenthal= tes bei uns, wie auch das ausgesprochene Lob über unser schönes Fleckchen Erde; extra schön ist dies, weil es die Wiege der Eidgenossenschaft

birgt. Ja sogar die Hebammen zeigen eine gute und starte Minne zur Berteidigung unseres lieben Baterlandes. Sehr angenehm erinnern wir uns noch an Euch liebe Bafte, es gab fo manch liebes Wiedersehen und so manch warmer Sändedruck. Ebenfalls erfreut sich die Schreiberin wieder aufgefrischter Freundschaften recht herzlich. Wir senden allen recht viele Grüße, denen, welche an der Generalversamm= lung waren, und jenen, welche verhindert waren zu kommen, Euch haben wir vermißt.

Unfere nächste Sektionsbersammlung findet voraussichtlich Ende August statt. Der Tag wird jeder einzelnen durch Karten bekanntgegeben. Wir hoffen, alle vollzählig zu fehen. Wie üblich wird unfere Delegierte, Frl. Gün= ther, den Delegiertenbericht verlesen. Wir ha= ben auch die Ehre, Fran Walker und Fran Regli, in Altdorf, als Jubilarinnen zu besgrüßen, sie feiern ihr 40jähriges Berufsjubislämm. Sie verdienen es, daß man ihnen (wes nigstens ein schlichtes) Sträußlein windet. Frau Walker war Mitbegründerin unserer Sektion und stand mit viel Geschick mehrere Jahre am Steuer unseres jungen Bereins-Schiffleins.

Also erscheint alle an der nächsten Bersamm= lung. Biele Gruße! Für den Borftand:

Frau B. Gisler-Arnold.

Sektion Zürich. Unsere Juli-Versammlung war ersreulicherweise gut besucht, was von unserer verehrten Präsidentin, Frau Denzler, herzlich verdankt wurde. Die Jubilarinnen wurden gebührend gefeiert und beschenkt

Schon wieder hat der unerbittliche Tod eine liebe Kollegin abberufen. Freitag, den 21. Juli, wurde unfer ältestes Bereinsmitglied, Frau Elisabeth Bertschinger, Sebamme, Zürich 5, im 85. Altersjahre zur letzten Rubestätte begleitet und von ihren Kolleginnen ein Kranz auf ihr Grab niedergelegt. In ihr hat die Sektion neuerdings eine Frau eigener Kraft verloren, deren Schaffen und Streben nicht nur ihrer großen Familie galt, sondern auch im Bebammenwesen unendlich viel Gutes tat, indem fie Tausenden von Müttern geschickte und liebevolle Helferin war. Nun hat ein gutes Mutterherz aufgehört zu schlagen. Die Erde fei ihr leicht.

Ein Berg von Blumen birgt das frische Grab. Der Blumen schönste nahm es mit hinab. Nun möchten wir noch allen Kolleginnen mitteilen, daß wir unsere nächste Versamms lung mit einem Besuch im Persil-Institut verbinden wollen, und laden deshalb alle herzlich ein, sich am 29. August frei zu machen, um wieder einige gemütliche Stunden zu verleben, daselbst mit Gratis-Kaffee. Unsere nächste Berjammlung findet also statt: Dienstag, den 29. August a.c., 14 Uhr, im Persil-Fustint Walcheturm, Walchestraße 6, Zürich 1. Vom Hauptbahnhof Tram 14, Walcheplat verlangen. Die Aktuarin: Frau Emma Bruderer.

Preisabschlag

CAOBRANDT

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.— 500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50 250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges Nahrungsmittel. leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo übermässige Ernährung notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster CAOBRANDT 3140

Name:	
Adresse	÷:

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENF

Schweiz. Hebammentag 1939

in Flüelen und Altdorf am 26. und 27. Juni.

Protofoll der Delegiertenversammlung.

Montag, den 26. Juni 1939, nachmittags 2 Uhr, im Botel "Urnerhof" in Flüclen. (Fortsetzung.)

Besondere Aufmerksamkeit, viel Zeit und oft vergebliche Mühe mußte für die Landesausstellung verwendet werden, denn nach dem Prinzip, das durch die ganze LA ging, durfte nicht wahllos möglichst Vielerlei ausgestellt, sondern nur ein Symbol, eine Zusammenfas-jung, gegeben werden. In Zusammenarbeit mit ähnlichen Verbänden wurden Fragen bis ins Kleinste besprochen, das erforderliche Material bereit gestellt und mehrmals wurden unfere Plane durch die maggebenden Inftangen nachher wieder durchfreuzt. Wir mußten bei dieser Gelegenheit erkennen, daß der einzelnen Berufsorganisation nur wenig Möglichkeiten blieben, ihre Tätigkeit wirkungsvoll und ausgiebig darzustellen, da bei der vorgeschriebenen Anordnung der Raum hierzu fehlte. Wir gelangten auch an fämtliche schweizerischen Sebammenschulen mit der Bitte, uns in der Beschaffung von photographischem Material aus den Kursen behilflich zu sein. Betrübender-weise lehnten es alle mit Ausnahme von Herrn Dr. Hussen, und ach dessen Bereitwilligkeit auch hier bestens verdankt sei. Wir haben uns alle Wühe gegeben, dem Publikum die verantwortungsvolle Arbeit unseres älte-sten Frauenberuses vor Augen zu sühren und zwar einerseits beim Roten Kreuz und anderfeits im Frauenpavillon. Im letztern zeigen außerdem die historische Wand beim Eingang und die Zufunftswand am Ausgang den Kampf der Frauen um ihre Existenz. An Stelle des an der "Saffa" ausgestellten, aber leider nicht mehr in unserem Archiv existierenden Hebammenbuch aus dem 14. Jahrhun= bert, überließ uns ein liebes Mitglied in freundlicher Weise ein solches aus dem 17. Jahrhundert von Prof. von Muralt in Jü-rich zum Zwecke der Ausstellung. Auch unfere Vereinsbrosche fand ihren Platz bei den vielen Abzeichen der Pflegeverbände. Ueber die Kosten kann ich noch nichts Positives mittei= len, aber nach meiner Berechnung werden es ca. Fr. 300.— bis 400.— sein. Das Berichtjahr brachte uns sodann insolge

der Neuanschaffung die Revision unserer Statuten. Anlählich der Präsidentinnenkonserenz vom 23. Oktober 1938 in Olten wurden die Vorschläge des Zentralvorstandes durchberaten und die Sektionspräsidentinnen gebeten, dies

felben im Laufe des Winters in den Seftionsversammlungen zu besprechen und allfällige Wünsche betr. Neuerungen oder Abänderungen dem Zentralvorstand einzureichen. Ueber die Besprechungen zwischen dem Zentralvorstand und der Krankenkasse einerseits und den verschiedenen Krankenkassen anderseits Krankenpflegeversicherung referierte die Präsidentin der Krankenkasse, worüber sie auch heute Bericht erstatten wird.

Bundes Aur Generalversammlung Des schweiz. Frauenvereine in Neuenburg delegierten wir Frau Schwarz, Sektionspräsidentin bon Biel, die in freundlicher Beise den Berlauf der Versammlung in der "Schweizer Hebamme" Nr. 10 schilderte, wofür ich ihr auch an dieser Stelle den besten Dank ausspreche.

Im Weitern haben wir an alle Sanitäts direktionen das Gesuch gestellt, sie möchten bei der Wahl der Sebammenschülerinnen nicht nur auf das übliche Leumundszeugnis abstellen, sondern sich zu dem noch über die vorherige Tätigfeit und den Lebenswandel erfundigen. Denn es hat sich gezeigt, daß sich Frauen zu diesem Berufe melden, die, obwohl nicht im Strafregister figurierend und deshalb ein sog-Leumundszeugnis erhaltend, dennoch eine zweifelhafte Vergangenheit haben können und somit nicht für unsern Beruf taugen. Ihnen n a ch der Ausbildung ihre schlechte charakterliche Eignung vorzuhalten, ist verfehlt und wird nur felten den gewünschten Erfolg haben. Wenn wir aber unsern Frauen und Kindern vie beste Pslege und das seinste Verständnis sichern und unsern Stand heben wolsen, so müssen wir des Bestimmtesten daran sesthals ten, daß nur die fähigsten und bestbeleumdeten Töchter und Frauen zum Hebammenberuf zugelassen werden. Aber nicht nur von den zu= fünftigen Sebammen wollen wir das verlan= gen, nein, auch wir im Umte Tätigen wollen den Jungen mit gutem Beispiel vorangehen. Es fällt ja manch kleines Samenkorn auf fruchtbares Erdreich, und jo wollen wir denn



3130° P 1303 — 5 O

nicht mude werden im Bestreben, wenn auch langsam aber stetig die Achtung unserer Mitmenschen wieder mehr zu gewinnen.

Bu den vielseitigen Geschäften gehörte nicht zuletzt die finanzielle Frage. Die in den letzten Jahren immer mehr zu Tage getretenen Defizite veranlaßten uns zu äußerster Sparsamfeit, was sich im nunmehrigen Borschlag von Fr. 288.50 erfreulicherweise auswirkt. Zum Glüd haben wir, wenn auch weniger als früher, doch wieder Schenkungen von uns gut gesinnten Firmen im Betrage von Fr. 500. zu verzeichnen, und ich möchte allen Gebern herzlich danken für das, was sie durch ihre Gaben an unsern strmen taten und ihn werden. Durch die beiden Unfallversicherungsgesellschaften "Zürich" und "Winterthur" sind uns Fr. 288.80 als Provision zugegangen. Ju diesem Zusammenhange möchte ich gerne alle noch nicht versicherten Mitglieder darauf aufmerksam machen und sie bitten, sich bei Bersicherungsabschlüssen einer dieser beiden Ge-

jestlichaften zu bedienen.
Im verslossenen Jahre kamen die Jubislarinnen von allen Seiten. Es konnten 5 Mitsglieder das gewiß seltene 50-jährige und 18 das 40-jährige Dienstjubiläum seiern. Bir benützten jeweils gerne den Anlaß, diesen im Berus ergrauten Kolkeginnen nehst der zugestwockenen siehe auch die berzlichten Erratuse. sprochenen Gabe auch die herzlichsten Gratula-

tionen darzubringen. Für bedürftige Mitglieder sind total Fr. 365.35 verausgabt worden. Zwei Gesuche mußten abgelehnt werden, da die Betreffenden kunden figurierten. Der Zehren als regelmäßige Kunden sigurierten. Der Zentralvorstand ist verpslichtet, jedes einzelne Gesuch genau zu prüsen, denn der Schweizerische Hedaumenverein ist weder eine Bersorgungs- noch Kentenanstalt, bei der man alljährlich eine regelmäßige Auszahlung erwarten kann. Gewiß gibt es Fälle, wo eine Unterstützung dringend nötig ist. Aber es follte denn doch nicht vorfommen, daß Seftionsvorstände das Bejuch um Unterstützung stellen für solche, die, wie wir seststellen konnten, ein Haus mit einem Bieh-bestand von 10 Stück Großvich besitzen, erwachsene Kinder und vermögliche Angehörige haben. Unfer Staat ist dank dem Ausbau der sozialen Einrichtungen zum Wohlfahrtsstaat geworden, aber dem Migbrauch muß gesteuert werden. Es ist dies nicht nur bei der Zentraltaffe der Fall, sondern in vermehrtem Make bei der Krankenkasse. Ich möchte alle Mitglieder auf diesen wunden Bunkt in allem Ernste aufmerksam machen. Helft mit, tragt Baufteine herbei zum weitern Aufbau des Ganzen. Das foll eine ernfte Mahnung an Alle fein.

Bas das Leben in den Seftionen anbetrifft, jo ist erfreulicherweise festzustellen, daß viele



Die für unsern Körper so wichtigen Vitamine werden meistens in grünen Pflanzen durch das Sonnenlicht gebildet. Vitamin A bildet sich z. B. im Salat, Spinat, Kohl, in Tomaten, Karotten, Orangen, Erdbeeren, Kirschen etc. Vitamin B. in Hefe, Spinat, Karotten, Grünkohl, etc. Wer viel von diesen Gemüsen und Früchten geniesst und sie auch gut verdaut, leidet in der Regel keinen Mangel an Vitamin A und Bı. grünen Pflanzen durch das Kohl, in Tomaten, Karotten, arotten, Grünkohl, etc. Wer

Bei der heutigen, einseitigen Ernährungsweise und der grossen Beanspruchung von
Muskeln, Nerven und Geist bekommt unser
Körper trotzdem oft zu wenig von diesen
Vitaminen und es entstehen Mangelkrankheiten, wie Nerven-Schwäche, Appetitlosigkeit,
Schlappheit etc.
Da ist Nagomaltor am Platze, das
Stärkungs-Nährmittel mit dem garantierten
Gehalt an Vitamin A und Bı.

Kinder, die sich zu gesunden und kräftigen Menschen entwickeln sollen, Schwerarbeiter, Geistesarbeiter, Rekonvaleszenten, junge Mütter, Überarbeitete etc. sollten regelmässig Nagomaltor geniessen, es wird ihnen die Lasten des Alltags leichter machen. Nagomaltor enthält ausser den genannten Vitaminen vorab in hochkonzentrierter Form: Maltose, Eidotter, Bienenhonig, Lecithin Kalk- und Phosphorsalze, Frischmilch, Kakao, etc.

NAGOMALTOR

076

Büchse zu 500 gr. Fr. 3.60 mit Besteck-Gutschein

mit dem von der UNIVERSITÄT BASEL (phys.-chem. Institut), kontrollierten Vitamin-Gehalt



Seftionen neben der Hebung der materiellen Lage ihrer Mitglieder es sich angelegen sein lassen, durch belehrende Borträge die erworsbene Berufsbildung zu sestigen suchen. Die Förderung der beruflichen Geschicklichkeit auch in der Anwendung neuzeitlicher, verbesserter Methoden und der persönliche geistige Einsatkönnen das Niveau unseres Standes nur hes ben und mit der Zeit bewirken, daß auch die Hausgeburt wieder mehr zu ihrem Rechte kommit.

Damit komme ich zum Schlusse meines Berichtes und möchte nicht versehlen, bei dieser Gelegenheit meinen Mitarbeiterinnen im Zentralvorstand für ihre allzeit bereite Mithilfe meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Sollte der ehrliche Wille für eine ersprießliche Zusammenarbeit im ganzen Schweizerischen Sebammenberein je länger umso mehr Raum gewinnen, dann kann es für unsere Sache nur Ersolg bedeuten.

Der Jahresbericht wird von der Bersammlung mit Beifall aufgenommeen und genehmigt.

5. Jahresrechnung pro 1938 und Revijoserenbericht: Frau Glettig verweist auf die in Nr. 3 der Schweizer Hebannne vom 15. März publizierte Jahresrechnung. Frau Ga sper (Unterwalden) verliest den Revisorensbericht:

Am 22. Februar 1939 haben wir die Jahresrechnung der Zentralkasse geprüft. Es wurden uns vorgelegt:

Journal, Hauptbuch und Mitgliederbuch; jämtliche Ausgabenbelege, sowie das Postquittungsbüchlein;

Bankbescheinigungen über den Verkehr auf den drei Sparheften und das Wertschriftendepot;

jamiliche Korrespondenzen.

Bir haben eine genaue Kontrolle der Buschungen vorgenommen, sämtliche Belege geprüft und die gesante Jahresrechnung in allen Teilen in Ordnung befunden. Die Ausgaben bewegen sich im allgemeinen im normalen, durch den Geschäftsgang vorgeschriebenen Rahmen. Eine spezielle Erwähnung verdient die Reduktion des Postens Porti, Telephon, Mansdate von Fr. 601.31 auf Fr. 381.66.

Beim Vermögensausdiesen haben wir Uederseinktimmung des ausgewiesenen Rermögens

Beim Bermögensausweis haben wir Uebereinstimmung des ausgewiesenen Bermögens mit den Bankbelegen konstatiert und den Saldo von Fr. 53.44 auf Grund des vorhandenen Barbestandes auf den 31. Dezember 1938 zurückerrechnet und in Ordnung besunden. Die Anlage des Bermögens kann als sicher bezeichnet werden, soweit dies in heutiger Zeit möglich ist. Wir beantragen Ihnen daher, die Rechnung zu genehmigen, der Kassierin Décharge zu erteilen und die gewissenhaft geleistete Arbeit ihr bestens zu verdanken.

Die Revisorinnen: sig. Dr. Elisabeth Rägeli. sig. Frau Anna Gasser.

Nachdem Fräulein Wenger (Bern) der Freude über den kleinen Vorschlag in der Rechenung und dem herzlichen Dank für die gewissenhafte Amtsführung Ausbruck gegeben hat, beschließt die Bersammlung, der Generalversammlung Genehmigung der Rechnung zu beantragen. Frau Glettig dankt der Kassierin und den Revisorinnen für die gehabte Wühe.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1938 und Revisorenbericht über die Rechnung pro 1938: Fräulein Frieda Zaugg verliest ihren Bericht:

Wiederum ist ein Bereinsjahr zu Ende gegangen und zwingt uns zum Rücklick auf Bergangenes. Wir legen uns Rechenschaft ab über den begangenen Weg, freuen uns einerseits, wenn wir Günstiges berichten können, und hoffen anderseits, etwelche sich zeigende Schwierigkeiten zu überwinden.

Thne große Abweichungen gleichen sich Jahresberichte der "Schweizer Sebamme" von einem Jahr zum andern. Das abgelausene Geschäftsjahr darf zu den ruhigen gezählt werden, und wenn wir auch von der bessert Schreichaftslage nicht viel verspüren, so dürsen wir doch zufrieden sein.

lleber das finanzielle Ergebnis gibt Ihnen

bie Rechnung und die Bilanz, sowie der Bericht der Revisoren in der Februarnunmer 1939 Ausschlüß. Wenn der Abschlüß diese Fahres wieder befriedigend ausgefallen ist (der Ueberschuß betrug Fr. 3,188.40), so ist dies nicht zuletzt unsern treuen Inserenten zu verdanken, wie auch der Auswürfung des erhöhten Zeitungsabonnements.

Die im letzten Jahr sestgestellten Anzeichen einer Wiederbelebung des Inseratengeschäftes haben getäuscht. Im Berichtsfahr ist ein neuer Rückgang eingetreten und bringt der Zeitung eine Mindereinnahme von etwas mehr als Fr. 500.—. Doch wäre der Rückgang ohne die besondern Anstrengungen der Druckerei Bühster & Werder A.-G. unbedingt größer. Wir danken ihr für die in unserm Interesse geseistete Wehrarbeit. Aber auch wir können viel zur Jebung des Inseratenertrages tun, indem wir Inserenten für die "Schweizer Sebannne" zu gewinnen suchen und diese bei Einkäusen in erster Linie berücksichtigen.

Der Krankenkasse wurden Fr. 2,492.40 überwiesen, inklusive Fr. 1,497.— aus dem erhöhten Zeitungsabonnement. Wir hofsten, durch diesen Zuschuß den Betrieb der Krankenkasse ubselen Ruschenkasse ut seiner Leiden Kankenkasse ut einen heißen Steine Wasser auf einen heißen Steine Steine Wasser auf einen heißen Steine Es braucht also noch mehr Zuwendungen, um die jährlichen Desizite herabzusehen. Hossen wir, daß sich Wittel und Wege sinden lassen, damit sich die Krankenkasse in aufsteigender Linie entwickeln kann, zum Wohle ihrer Witzslieder, die bei ihr in schweren Tagen Schutz und Silse sinden sollen.

Was die Rechnung der Krankenkasse anbetrisst, ist uns unklar, wie sie die Uederschüsse der Zeitung ducht. Die Eintragungen sollten unbedingt mit unseren Rechnung übereinstimmen. Es ist in frühern Jahren immer so gehalten worden und wird setzt wohl auch zu machen sein.

Im wissenschaftlichen Teil hat Herr Dr. von Fellenberg über solgende Themen gesprochen: Werglauben bei Schwangerschaft und Geburt; Falsche Ansichten über die Geschlechtskrankheiten; Die Wechselschafte; Ueber den Vorsall der Nabelschmur oder kleiner Teile unter der Geburt; Die verschiedenen Aufgaben des Fruchtsuchens; Ueber die Erkennung der Schwangerschaft; Ueber einige Erkrankungen während der Schwangerschaft; Ueber einige Erkrankungen während der Schwangerschaft; Ketvas über die Geschichte einer Volksseuche; Ueber Deslezionslagen; Röntgenstrahlen und Kadium in der Krebsbekämpfung. Herr Dr. von Fellenberg versigt über ein reiches Material von Erschprung und Wissen. In unserm eigenen Interesperatungen werden wir darin suchen, das Gesundene mit unsern Berufsersahrungen vergleichen und so



das neue flüssige Desinfektionsmittel

Ein schweizerisches Produkt Wertvoll für die intime Körperpflege. Er-

frischt und beseitigt unangenehme Gerüche.
Für die häusliche Geburtshilfe ärztlicherseits

besonders empfohlen
Ungiftig und mild. Stark bakterientötend

Flaschen zu Fr. 2.20, 3.— und 4.30 in jeder Apotheke und Drogerie

Verlangen Sie unsere Gratismuster-Packung

Sanitin-Gesellschaft Bugmann & Co.

Arth-Goldau Telephon 6 17 84

DIALON

PUDER

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Die "Schweizer Sebamme" erschien im Berichtsjahr achtmal im Umfange von 10, dreimal im Umfange von 8, und die Oktobers nummer im Umfange von 12 Seiten. Tieser außergewöhnliche Umfang erklärt sich daraus, daß mehrere Beröffentlichungen zur Berfügung gestellt wurden. Sier dürfen wir unserer Bentralpräsidentin, Frau Glettig, ein Kränzlein winden. In der Januarnummer finden wir einen Bericht über den "Zürcher Kantonasen Frauentag". In der Februarnunmer erging ein Aufruf an die Hebammen des Kantons Zug zum Beitritt. In der August- und Septembernummer bringt Frau Glettig einen sehr interessanten, aussührlichen Bericht über den Internationalen Hebammenkongreß in Paris. Ferner wurden wir in der Oftobernummer über das bedeutsame Thema: "Ueberalterung der schweizerischen Bebölkerung" unterrichtet. Die Novembernummer brachte das Protofoll der Präsidentinnenkonferenz in Olten. Da ein Neudruck unserer Statuten erforderlich ist, war es gegeben, bei diesem Anlaß eine dringend notmendig gewordene Anhassischen Strigen ind schiffen in seine Bershältnisse vorzumehmen. Aus dem Statutenentswurf und dessen Medision ist dem Zentralvorsstand eine große Mehrarbeit erwachsen. Hose son vie Schiffen in Sossieren vie Schiffen in Sossieren von Schiffen in Sossieren der Schiffen d fen wir, daß seine vielfachen Bestrebungen von Erfolg gefrönt sein möchten.

Das Protofoll über den letztjährigen Sebsammentag in Chur hat mit der Juninummer begonnen und dank der prompten Erledigung unjerer Protofollführerin, Fräulein Dr. Näs

3105

geli, schon in der Oktobernummer seinen Abschluß gefunden.

Mus den Berichten der Seftionen ergibt fich, daß überall ernsthaft an der Fortbildung der Sebammen gearbeitet wurde. Dafür zeugen die Bortrage der Berren Merzte. Es ift für viele, gerade auf dem Lande, die einzige Möglichkeit zur beruflichen Weiterbildung von außen. Wer von uns hätte nicht dieses Bedürfnis! Schon aus der Erwägung, daß man sich bei solchen Zusammenkunften als Mensch auch beffer kennen lernt, macht die Fortführung Bersammlungen wünschbar. ichenkt dem jeweiligen Aufruf: "Der Vorstam erwartet zahlreiches Erschenen" etwas mehr Ausmerksamkeit. Die Fälle "Aus der Prazis" haben erfreulicherweise etwas zugenommen. Eine Kollegin hat ihre Erlebnisse in poetischer Form zum Ausdruck gebracht. Einer Anfrage des katholischen Frauenbundes um Abdruck des Gedichtes "Hans am Dorfbach isch einzig Chind" in ihre Zeitschrift "Die katholische Familie" haben wir gerne entsprochen.

Die Liste der Krankgemeldeten war wieder erschreckend groß. — Wir gedenken hier der Kolleginnen, die für immer von uns Abschied genommen haben. Ihnen wurden ehrende Worte gewidmet. Eins nach dem andern von unsern Lieben, unsern Freunden, wird hintweggerafft. Besonders schmerzlich berührte uns der Hinsche von Fräulein Anna Baumgartner. Sie war eine der Pionierinnen und nahm stets regen Anteil an der Entwicklung des Hebanmennbereins. In Anerkennung ihrer Berdienste wurde ihr im Jahre 1912 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Wir werden Fräuslein Baumgartner in Liebe gedenken.

Um Schlusse meines Berücktes danke ich allen, die sich für den Fortbestand und Ausgestaltung unseres Fachorgans einsetzten, und gebe dem Wuniche Ausdruck, es möge dem Schweizerischen Hebammenverein vergönnt sein, weiter in Frieden die schweizerischen Hebs ammen in sich zu vereinigen.

Auf Anfrage von Frau Tanner (Wintersthur) wird das Nichtübereinstimmen der Buschungen näher unterjucht, und es stellt sich heraus, daß das Zeitungsunternehmen die Neberweizung des Neberschusses woch in alter Rechnung bucht, wie dies die Krankenkasse früher auch tat, daß Frau Tanner die Buchung jest aber in neuer Rechnung vornimmt. Frau Glettig bittet, daß Nebereinstimmung geschafsen werde, was dadurch möglich sei, daß die Zeitung den Gewinn später überweise und ebenfalls in neuer Rechnung buche.

Der mit Beifall aufgenommene Vericht gilt damit als genehmigt und wird von der Zentralpräsidentin verdankt.

Frau Glettig verweist sodann auf die in Nr. 2 der "Schweizer Hebanme" vom 15. Februar 1939 publizierte Jahresrechnung der Zeitung, und Frau Flückiger (Solothurn) verliest den Revisorenbericht:

Die Unterzeichnete hat am 12. Januar 1939 im Beisein der Zeitungskommission die Jahrresrechnung eingehend geprüft. Sämtliche Beslege wurden verglichen und alles in bester Ordnung besunden.

Als Experte amtete Herr C. Ingold von

Die Rechnung kann der Delegierkenversammlung zur Genehmigung empsohlen werden mit bester Verdankung an die Mitglieder der Zeitungskommission.

Solothurn, 22. Mai 1939.

Die Revisorin: fig. Frau A. Stadelmann



DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

(K 1639 B)

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.

Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.



Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3003

Frau Glettig verdankt der Kaffierin, fowie den Revisoren ihre Arbeit, und die Bersammlung beschließt, der Generalversammlung Genehmigung der Rechnung zu beantragen.

7. Berichte der Settionen Thurgan und Solothurn: Gemäß lettjährigem Beschluß haben die Sektionen Thurgau und Solothurn Bericht zu erstatten. Frau Reber (Thurgau) verlieft ihren Bericht:

Wenn auch das Jahr hindurch von uns Thurgauer Hebammen nicht viel zu hören ist, fo herricht bennoch in unferer Seftion reges Leben. In unfern gutbesuchten Quartalsbersammlungen, die wenn immer möglich mit einem ärztlichen Vortrag verbunden sind, vermitteln wir unfern Mitgliedern Einblid in dieses oder jenes Gebiet unseres vielseitigen Berufes. Die materielle Lage der Sebammen gibt ebenfalls öfters Anlah zu lebhaftem Mei-nungsaustausch, besonders im Hinblid darauf, daß durch den Geburtenrückgang und die Klinikgeburten eine erhebliche Einbuße des Einkommens zu konstatieren ist. — Bei dieser Ge-legenheit einige Angaben über die Einkom-mensverhälnisse im Kanton Thurgau. Das von der Regierung geregelte Wartgeld beträgt im Minimum Fr. 400 .- . Taxe pro Geburt Fr. 35 .- bis 50 .- Um nun der Hebamme ein höheres Wartgeld und größere Verdienst= möglichkeiten zu verschaffen, schließen sich viel= fach einige Gemeinden zusammen, sodaß das durch das Wartgeld bis auf Fr. 1,200.— ans steigen kann. In einigen wenigen Gemeinden ist auch noch die unentgeltliche Geburtshilfe eingeführt.

Die Sektion Thurgan des Schweizerischen Hebammenwereins zählt auf Ende Dezember 1938 63 Aftiv= und 500 Paffivmitglieder. Wir besitzen in unsern Reihen eine schöne Anzahl langjähriger und treuer Mitglieder. In dantbarer Anerkennung dieser Treue und der damit bewiesenen tatkräftigen Unterstützung unserer Bestrebungen verabsolgen wir nach 20jähriger Berufstätigkeit ein silbernes Kaffeelöffeli, nach 30 Jahren einen filbernen Eglöffel und mit Erreichung des 65. Altersjahres Fr. 100.begleitet von einem Blumenford und einer Widmung. Bei Todesfall vor dem 65. Jahre erhalten die Angehörigen der Berstorbenen Fr. 100.— Sterbegeld. Das gegenseitige Bers hältnis unter den Mitgliedern unserer Sektion wie auch innerhalb des Vorstandes darf als ein sehr erfreuliches bezeichnet werden, und wir haben nur den einen tiefen Wunsch, daß auch innerhalb des Schweizerischen Hebammenvereins recht bald ein ebenso harmonischer und ersprieglicher Zuftand Plat greifen moge.

Ernst ist die Zeit, in der wir leben. Darum fort mit allem Kleinlichen und Persönlichen, den Blick aufs Ganze gerichtet! Zeigen auch wir schweizerischen Bebammen, daß wir die Zeichen der Zeit verstehen und daß auch wir



nach Dr. Engler und Dr. Prus mit

Zwei kombiniert wirkende Präparate, die von Aerzten in den schwierigsten Fällen als wirklich zuverlässig gegen Weissfluss und Begleiterscheinungen begutachtet wurden. PERDEX-Kur sofort nach der Geburt beginnen. Packung für drei Wochen enthält: 100 Pillen innerlich Fr. 5.70 15 Vaginal-Ovale Fr. 6.30 Fr. 12.-

In allen Apotheken oder Franko-Versand durch Dr. B. Studer, Apotheker in Bern oder Beuttner, Ap., Fach 5, Zürich-Hirsl Hebammen erhalten Rabatt.

mit ganzer Rraft gewillt find, durch unfer einiges Sandeln mitzuhelfen an der Erhaltung und Verteidigung unferes lieben und schönen Schweizerlandes

Hierauf verliest Frau Flückiger (Solothurn) ebenfalls ihren Bericht:

Der Sit der Sektion befindet sich in Solo-urn. — Die Sektion hat einen Bestand von 90 Mitgliedern, davon find zirka 70 Mitglieder in der Schweizerischen Bebammenkrankenfasse. Ehrenmitglieder sind 10 verdiente Rolleginnen. Jährlich im Monat Januar findet die Generalversammlung statt. -– Jedes Quar= tal wird eine Versammlung abgehalten, wobei die ordentlichen Geschäfte erledigt werden; wenn immer möglich suchen wir einen Arzt zu gewinnen zu einem wiffenschaftlichen Bortrag. Die Versammlungen werden sehr befriedigend besucht, wobei immer auf die örtsichen Berhältnisse Rücksicht genommen wird, um allen Mitgliedern den Besuch zu erleichtern. 60 bis 70 % der Mitglieder nehmen daran

Taxen: Der Kanton Solothurn hat laut Gesetz vom 11. März 1919 die unentgeltliche Beburtshilfe eingeführt. Diefelbe erftredt fich aber nur auf ein Einkommen von Fr. 3000.zuzüglich eines Zuschlages von Fr. 200.— für jedes weitere Kind unter 18 Jahren. — Die gesetzliche Taxe beträgt Fr. 30.-- für Berg= gegenden mit einem fleinen Zuschlag. Selbst= zahler honorieren die Hebammen je nach den Berhaltniffen zwischen Fr. 40.— bis 50.—. Das Wartgeld in der Stadt Solothurn beträgt Fr. 700, die ländlichen Ortschaften zah-Ien Fr. 400.— bis 800.—. Mit 70 Jahren ist den Sebammen die Ausübung ihres Be-–. Mit 70 Jahren rufes gesetzlich verboten; sie erhalten nachher eine Benfion im Betrage ihres Wartgeldes.

Statuten: Wir haben seit dem laufenden Jahre neue Statuten. Der Sektionsbeitrag

Der Säugling braucht mehr als nur einen "Gemüse-Schoppen"

Vor allem mehr pflanzliche Eiweisstoffe, mehr Kalk- und Phosphorsalze. Gemüse allein vermag den Bedarf an Nährstoffen für den Aufbau gesunder Organe und Knochen nicht zu decken. Deshalb fügen wir unserer neuen Säuglings-Vollnahrung Galactina 2 folgende

1. reine Vollmilch durch Spezialverfahren entkeimt und pulverisiert hochwertige Zusätze bei:

- ohne Schädigung ihres natürlichen Gehaltes; 2. lipoid- und eiweisshaltiges Weizenkeimmehl durch Malz
- aufgeschlossen und in leichtverdauliche Form gebracht; 3. glycerinphosphorsauren Kalk den hochwertigen Zellbaustoff
- zur Bildung starker Knochen und Zähne; 4. frische Rüebli das karotinreichste aller Gemüse in ganz feiner,
- absolut reizloser Pulverform.

Galactina 2

ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und wird durch ständige Verwendung in Kliniken immer wieder aufs neue geprüft. Galactina 2 enthält wirklich alles, was der Säugling für seine Entwicklung braucht, ist herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Kochzeit nur 5 Minuten! Originaldose zu Fr. 2. — überall erhältlich.



Verlangen Sie Muster durch die Galactina & Biomalz A. G., Belp

wurde einheitlich auf einen Jahresbeitrag von

Fr. 2.50 sestgesetzt, ungeachtet der Mitglied-schaft des Schweizerischen Hebannnenvereins Allgemeines: Die allgemeine schlechte Geschäftslage ist auch bei unserm Beruse nicht spurlos vorübergegangen. Die Abwanderung der Gebärenden in Spital oder Klinik hat sich auch im Kanton Solothurn zu unsern Ungunsten entwickelt. Auch mit der großen schweiszerischen Krankenkasse "Selvetia" sind wir noch immer im Unklaren wegen deren Beiträge an die Wöchnerinnen. (Fortfetzung folgt.)

Wie verbeffere ich meine Konstitution?

Das ist die Frage aller Fragen auf dem vielsfältigen Gebiete der Gesundheitspflege: Bie verbessere ich meine Konstitution? Oder, uns ter Beiseitelassung des wissenschaftlichen und nicht einmal in der Gelehrtenwelt gang gesicherten Konstitutionsbegriffes: wie werde ich gefund und ftart? Eine uralte Frage, auf die es seit undenklichen Zeiten eine Unsumme von Antworten gegeben hat.

Freilich braucht es eigentlich für die meisten Menschen ein solches Problem nicht zu geben. Denn, allen Kulturschäden und Entartungen des Menschengeschlechts zum Trot, werden auch heute noch eine große Zahl Menschen als völlig gesunde und fräftige Lebewesen geboren, haben also von Geburt auf eine durchaus normale, lebenskräftige Konstitution gewissermaßen als "Worgengabe" der Natur zur Berfügung und es ist ihnen nur die Aufgabe gestellt, damit recht und ordentlich zu haushalten, gerade so, um für ein volles Menschenleben lang vernünftig auszulangen. Wie aber gehen die Menschen gemeinhin mit dieser wertvollsten "Morgengabe", die ihnen am Tag der Menschwerdung von der Natur zum Geschenk wurde,

um? Nicht anders wie ein verschwenderischer, zügelloser Erbe, der von seinen spar= und ar= beitsamen Eltern in den Befit eines großen, unverschuldeten Erbgutes gefommen ift. Sie leben und wirtschaften darauf los, sie verschwenden und belasten das ursprünglich so gesicherte Gut, sie vernachlässigen seine Pflege, vertun das Beste daran um ein Nichts und geraten schlieflich selbst in Elend und Rot.

Bang ähnlich verhält sich der Mensch, dem fo oft von Haus aus eine gute, gefunde Konftitution zu eigen wurde. Schon in der Kindheit fängt es an mit falscher Ernährung und verfehlter Pflege seitens der Eltern, mit Berwöhnung und Bergärtelung von Berwandten und Bekannten; später dann in der Schule häufen sich die Konstitutionsschäden (Arbeitsüberburdung, ungenügende Bewegung, falscher Ehrsgeiz usw.) und von da bis zum Berufs, Familien- und Alltagsleben des heutigen Kulturmenschen, besonders des Großstädters, gibt es dann eine fast ununterbrochene, unabsehbare Kette von Berstößen gegen Konstitution und Gefundheit. Unablässig, ungehemmt vernichtet der moderne Mensch beinahe schon vom Tage der Geburt an die hohen Werte seiner Gesund= heit, zermürbt durch falsche Ernährung, schlechte Erziehungsmethoden, unvernünftige Lebens-veise und Genuß schädlicher Gebrauchsgifte (Alfohol, Nikotin, Kaffee) seine ursprünglich starke Konstitution, die er sozusagen mit Gewalt hinfällig und widerstandsschwach macht; er selbst bereitet in seinem Körper das Terrain, auf dem sich dann so gerne Arankheitserreger, Siechtum und Gebrechen ansiedeln, und so bewahrheitet sich immer noch das alte Wort des römischen Philosophen Seneca, das lautet: "Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um." Wenn wir also nochmals unsere Eingangs-

frage wiederholen, wie unsere Konstitution zu verbessern sei, so lautet darauf unsere erste Ant-

wort: Durch Bermeidung aller Konstitutions schäden, d. h. durch vernünftige, naturgemäße Lebensweise von Kindheit auf, durch richtige Ernährung, durch sinnvolle Abhärtung, durch verständige Schulung von Körper und Geist, berfandige Schilling von Korper und Geist, furz durch "eine Lebensweise, die mit den nastürlichen Gesehen, die unser Leben regieren, in Einklang sieht." (Dr. P. Carton.)

Das ist der eine, ich möchte sagen, gradslinigste Weg zur Erhaltung einer gesunden Konstitution. Freilich ist dieser Weg nicht gangs

bar ohne Kenntnis der Lebensgesetze, ohne deren liebevolles, eingehendes Studium und ständige Besolgung, wie wir es seit Jahren an dieser Stelle zu lehren bemüht sind. Wir müss fen den Boden, aus dem unfere ganze Befundheit erwächst — und dieser Boden ift eben unsere Konstitution — pflegen und schützen, ganz jo wie der fürsorgliche Bauersmann sein Uckerland hegt und pflegt und vor mutwilligen

Bubenhänden zu schützen weiß. Nun können wir allerdings nicht an der Tatsache vorbeisehen, daß eine Reihe von Mens schen schon mit schwächlicher Konstitution zur Welt kommt, sei es als Kinder schon konstitutionsschwacher Eltern, also mit nicht genügend hochwertigem Erbgut ausgestattet, sei es durch Frühgeburt, Berletungen bei der Geburt selbst oder sonstige Miffälle von Anfang an irgend wie geschädigt. Wir haben es dann mit den bekannten Konstitutionsschwächlingen zu tun, die schon als kleine Kinder den Eltern die großen Schwierigkeiten machen, unter häufigem Kranksein leiden, gegen jeden Witterungs wechsel empfindlich sind, keinerlei Appetit zeigen, oft mager und blaß sind und überhaupt so rechte "Sorgenkinder" für jede Familie bilden. És gibt eine besondere Konstitutionssorm, die hier immer wieder anzutreffen ist und die man in der Wissenschaft als Afthenie bezeichnet und die betreffenden Menschen als Aftheniker.



Dank ihres hohen Nährwertes

ihrer Reinheit, ihrer Verdaulichkeit, ihrer ausgezeichneten Haltbarkeit, eignet sich Nestlé's gezuckerte, kondensierte "Milchmädchen"-Milch besonders bei fehlender Muttermilch für die Ernährung des Säuglings.

NESTLE'S gezuckerte, kondensierte ..MILCHMÄDCHEN"-MILCH

Ganz entrahmte Guigoz - Milch

Allgemeine Merkmale. Völlig fettfreie Greyerzermilch. Pasteurisiert, gezuckert und durch einen schonenden Trocknungsprozess in Pulverform übergeführt. Sie besitzt alle Vorzüge von frischer Milch nebst deren biologisch wichtigen Bestandteilen. Ihre Verwendung wird immer nur vorübergehend sein und ist angezeigt in Fällen, wo eine zeitweilige totale Ausschaltung der Fettstoffe nötig erscheint. Nicht zu übersehen ist der veränderte Eiweissgehalt dieser Milch, der $22\,^0/_0$ beträgt gegenüber $17\,^0/_0$ der vollfetten Guigoz-Milch.

Indikationen:

Frühgeburten. Während die erste Nahrung ausschliesslich aus Buttermilchsuppe Guigoz besteht, kann nach einer gewissen Zeit deren Menge zugunsten der völlig entrahmten Guigoz-Milch langsam vermindert werden. Auf die gleiche Weise lässt sich später auch der Uebergang zur teilweise entrahmten Guigoz-Milch durchführen.

Die ersten vierzehn Lebenstage. Je nach dem Befinden des Kindes und seiner Fähigkeit die Nahrung zu verwerten, gebe man entweder völlig entrahmte Guigoz-Milch allein oder mit steigenden Zusätzen von Buttermilchsuppe Guigoz oder teilweise entrahmter Guigoz-Milch.

Milchschorf. Vorerst völlig entrahmte Guigoz-Milch allein, dann mit allmählich steigenden Zusätzen teilweise entrahmter

Gastro-Enteritis. Um den Uebergang von der Buttermilchsuppe Guigoz zur teilweise entrahmten Milch zu erleichtern, kann die völlig entrahmte Guigoz-Milch, in kleinen Mengen allmählich zugesetzt, Verwendung finden.

Störungen in der Fettverdauung. Völlig entrahmte Guigoz-Milch, in angepasstem Verhältnis mit teilweise entrahmter Milch gemischt, vermag den empfindlichen Organismus langsam an die Zufuhr und Assimilation von Fettstoffen zu gewöhnen.

Das sind die oft auffallend grazilen, schmal= gliedrigen Menschen, mit engbrüftigem Körper, hängenden Schultern und eingefallenen Schlüfjelbeingruben, mit zartem Knochenbau und gesenkten Eingeweiden, von blasser Hautfarbe und großer Anfälligkeit gegen zahlreiche Krankheiten, leicht erschöpfbar, immer etwas müde und arbeitsunlustig, oft frierend, hüstelnd und überhaupt niemals so recht aus vollem Herzen gefund und froh. Mit dieser asthenischen Körperkonstitution verbindet sich nicht selten auch eine ganz eigene Gemütsart; es sind die Träumer und Schwärmer, die Stillen und Einsamen, die in einer "Welt für sich" leben, — viele Dichter sind darunter — und die oft ihr Leben weniger leben, als vielmehr leiden. Früher fah man vom medizinischen Standpunkt solche Menschen als besonders tuberkulosege= fährdet an; heute wissen wir, daß sie eine erhöhte Empfänglichkeit gegen ein ganzes Heer von Krantheiten besitzen, wie Unterleibslei-den, Eingeweidesenkung, Kreislaufstörungen, Schleimhautkatarrhe aller Art und besonders auch zu nervösen Erscheinungen (Neurosen) neigen. Auch der Krebs ift wohl letten Endes nichts anderes als die Folge einer fortgesetzten Konstitutionsverschlechterung, auf deren Boden das gesürchtete Leiden erwächst.

Wir wissen aber auch, daß und wie man solche Astheniser heilt, wie man ihre von Haus aus schwache Konstitution verbessert und sie zu gesunden, vollwertigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft macht. Das große Heilmittel heißt hier Sonne und Licht, wozu noch als Unterstützung Atems und Bewegungstherapie kommen. Man sollte die asthenischen Kinder allesamt zu Sonnens und Lichtanbetern machen, dann gäbe es keine asthenischen Erwachsenen. So gewaltig und so segensreich ist der Einsluß richtiger Sonnenbehandlung, daß durch sie eichwächliche Konstitution im Verlanfe weniger Jahre allmählich in eine gesunde und kräftige umgewandelt wird, meist ganz ummerklich für die Umgebung wie süren Sekressenden selbst, der so aus einem Schwächsling und einem gesunder Menschen mird

ling zu einem gesunden Menschen wird. Von größter Bedeutung für die Verbesserung einer schwachen Konstitution ist serner die geordnete Tätigkeit des innersekretorischen Drüsensystems. Wenn Schilddrüse, Keimdrüsen, Kebennieren, Hirnanhang und die andern Drüsen mit innerer Sekretion gut funktionieren, jo ist eigentlich schon das Bestehen einer normalen Konstitution gewährleistet. Wo Störungen und Ausfälle in der Drüsenfunktion vorhanden sind, müssen sie durch ärztliche Behandlung (vor alsem durch rationelle Diätbehandlung) alsbald behoben werden, damit sich keine bleibenden Konstitutionsschäden darraus entwickeln.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Bersammsung sindet am 22. August, nachmittags 1 Uhr, im "Roten Kreuz" in Arbon statt. Es ist uns gelungen, einen verehrten Reserenten sür einen Bortrag zu gewinnen. Wir möchten den Mitsliedern warm ans Herz segen, ihr Interesse durch ein zahlreiches Erscheinen zu bekunden. Auch möchten wir den lieben Oberthurgauer Kolleginnen auch einmal entgegenkommen, da sie auch fleißig die Versammlungen im unteren Zipfel des Kantons besuchen. Hossenstich ist sam schönes Wetter, damit wir die Herrslicheiten an den Gestaden des schönen Sees genießen können.

Im weitern möchten wir die Kolleginnen noch herzlich bitten, auf diese Zusammenkunft den Passibbeitrag einzukassieren.

Kür den Vorstand: Frau Saameli.



Hergern Sie sich nicht über Thre Sommersprossen!

Ein zuverlässiges Mittel:

Zellers Sommersprossen-Creme

Tube Fr. 2.-, Topf Fr. 3.50.

Erhältlich in den Apotheken.

Die Bekämpfung geht in der Weise vor sich, dass das Medikament nach allmählichem Abschälen der obersten Hautschicht unmittelbar auf die darunter liegende Farbschicht der Oberhaut einwirkt und die Sommersprossen auf längere Zeit vertreibt. — Durchaus nicht nebensächlich ist auch die gleichzeitige Anwendung einer milden, neutralen Toilettenseife, die frei von Alkalien ist und den Teint nicht angreift. Zu empfehlen ist:

Zeilers Hautcreme-Seife "Extra"

Fr 1.50, Karton à 3 Stück Fr. 4.25

Alleinfabrikanten: Max Zeller Söhne, Romanshorn

SA 7586 St.

Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Präparate

ZEUGNIS.

An die Firma Zbinden-Fischler, Nährmittelfabrik,

Bern

Sehr geehrte Firma!

Unterzeichneter schickt Ihnen hier 15 Ihrer Rabattscheine von "Fiscosin".

Es ist wirklich nichts übertrieben, was man hört über "Fiscosin". Wir haben und können es selbst erfahren, wie unser lieber
Kleiner sich dank dieser Nahrung so prächtig entwickelt. Nicht
etwa ein Masthaufen, nein, aber Knochen wie ein richtiger Rheintaler. Meine Frau riet es einer Bekannten an, deren schwächliches
Kind so gar nichts ertragen wollte. Zuerst ein wenig mißtrauisch,
nahm sie davon. Heute will sie nichts mehr anderes.

Möchten es nur noch viele probieren.

Achtungsvoll grüßt Sie

H. R.-K., Spannweid, Bülach.

Allein-Fabrikation der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin: Zbinden-Fischler, vorm. Fischler & Co., Bern

Es sind noch einige Verkaufsstellen zu vergeben.

....

Wenn im Sommer

die Ernährung der Kleinkinder Schwierigkeiten macht wegen der geringen Haltbarkeit der Frischmilch, so bezitzen Sie jetzt eine grosse Hilfe im

fix-fertigen Paidol - Schoppen

Sie erhalten nämlich das bekannte Kindergries PAIDOL jetzt auch mit Zusatz von bester, ungezuckerter Vollmilch. Dadurch werden Sie unabhängig von der schwankenden Milchqualität, welche namentlich zur Zeit der Grünfütterung und bei schwülem Wetter bei kleinen Kindern oft Verdauungsbeschwerden verursacht. Die zur Verwendung kommende Trockenmilch wird durch ein neues Verfahren, das die lebenswichtigen Stoffe und Nährwerte schont und erhält, gewonnen. Da der fix-fertige PAIDOL-Schoppen auch Milchzucker und Calcium enthält, ist er ein vollwertiges Nährmittel, das namentlich auch auf Reisen und in den Ferien unschätzbare Dienste leistet durch stets gleichbleibende Milchqualität. Was das bei empfindlichen Kindern bedeutet, weiss jede Mutter zu schätzen. Vom dritten oder vierten Monat an empfiehlt es sich auch,

täglich 1-2 Paidol-Gemüse-Schoppen

zu verabreichen. Die Zubereitung der *PAIDOL-Schoppen* sowie der *PAIDOL-Gemüse-Schoppen* ist denkbar einfach: Nur mit Wasser anrühren und 5 Minuten kochen!

Die 400-g-Packung à Fr. 1.70 in Apotheken und Drogerien.

Alleinige Fabrikanten:

Dütschler & Co., Paidol-Fabrik, St. Gallen

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"



In Olten bietet fich für tüchtige

HEBAMME

gutes Tätigkeitsgebiet. Interessentinnen erhalten nähere Auskunft burch die Stadtkanzlei Olten.

Meldefrift bis 25. August 1939.

3149

Diten, ben 1. August 1939.

Stadtfanglei Olten.



Hebamme gesucht

Die Stelle einer Hebamme ist hier neu zu besetzen. Einwohnerzahl 2200. Geburten in der Gemeinde in letzen Jahren im Mittel zirka 30.

Anmelbungen erbeten bis 1. September 1939 an

Gemeinberat Oberfiggenthal (Ranton Margau) I unter Chiffre 3146 an die Expedition bieses Blattes.



..ein Krampfader-Strumpf für den Sommer!

Fein, leicht, luftdurchlässig. Trotzdem fest und das Bein eng umschliessend.

Unsere Kundinnen sind begeistert und bedauern nur, dass Bilasto-Silk nicht schon früher existierte.

Lassen auch Sie sich diesen ausserordentlich feinen Strumpf aus Latexgummi und reiner Seide in unseren Geschäften zeigen oder verlangen Sie Auswahlsendung.

Preise pro Stück: Kniestrumpf,

Naturseide.

extra fein . . . Fr. 22.50 Naturseide . . . Fr. 17.50 Baumwolle . . . Fr. 15.—

Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz



Gesucht tüchtige katholische Hebanime

für privates, katholisches Wöchnerinnenheim in Zürich.

3145

Offerten mit Zeugnisabschriften, Reserenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 3146 an die Ervedition dieses Blattes.